11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

11. Jahrgang.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 31 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Mittwoch, 6. Februar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Wie Herford kurbrandenburgisch wurde.

Von Professor Dr. Löllscher, Herford.

(3. Fortsetzung.)

Eller vollzog pünktlich den Befehl. In der Nacht vom 19./20. August (a. St., 29./30. n. St.) brachte er seine Truppen bis die unmittelbare Nähe der Stadt. Die Bauern waren von Landhauptmann Barthold Hollmann benachrichtigt. Abends vorher war des Amtmann zu Enger Otto Consbruch Jäger Hermann Nettelmann in die Stadt gekommen und begehrte am andern Morgen 5½ Uhr mit seinem Karren voll Jagdnetze aus dem Steinthore wieder gelassen zu werden. Wie die Zugbrücke niedergelassen ist, läßt er absichtlich die Jagdnetze vom Karren fallen, so daß die Zugbrücke nicht sogleich wieder aufgezogen werden kann, macht sich daran seine Hunde zu füttern und bläst ins Horn. Auf dies verabredete Zeichen dringen die mit dem Thor im Gebüsch versteckten Soldaten und Bauern hervor, stürzen ins Thor, überwältigen die Wache und ergießen sich in die Stadt. In der Hitze werden zehn Personen niedergeschossen, darunter der Bürgermeister Korbmacher vor dem Rathause. In Bezug auf diesen hat sich die Tradition erhalten: Auf der Südseite der Neustädter Kirche links der Eingangsthür befindet sich ein Epitaphium, von dem die Schrift weggemeißelt ist; dies sei auf Befehl des Kurfürsten geschehen, weil die Schrift teils das Lob dieses Bürgermeisters teils Schmähungen gegen das kurfürstliche Haus enthalten habe; da aber die Jahreszahl 1600 in dem Giebelfelde zu lesen ist, so scheint die Tradition unwahrscheinlich. Einige Häuser wurden aber geplündert, das Rathaus besetzt. Gegen die 2000 Mann, Soldaten und Bauern, die eingedrungen waren, konnten die Einwohner um so weniger etwas ausrichten, als Eller das Geschütz der Stadt von den Wällen hatte nehmen und in den Straßen aufpflanzen ließ. Drei Tage lang blieben die Stadtthore [illegible] geschlossen.

Von dem ersten Schrecken erholte sich indeß der Rat der Stadt und setzte ein Memorial auf, wegen der Einquartierung, richtet an die in Osnabrück versammelten Abgesandten und bat die Anton Fürstenau, der von jetzt an die Seele der Stadt Dr. Anton Fürstenau, der von jetzt an die Seele der ganzen kurbrandenburgischen Partei ist, ab, daß er mit dem Herfordischen Friedensgesandten Dr. Albert Steinmeyer zusammen [illegible]. Sie reichten am 25. Aug. ihr Gesuch bei dem Kongreß ein, und die Stände verwandten sich dafür, daß 6. Septb. die Restitution in integrum für die Stadt beschlossen wurde. Fürstenau war unermüdlich, er reiste von Osnabrück nach Münster, von da nach Nürnberg. Für seine Bemühungen setzte ihm der Herfordische Rat 3. Okt. 1651 für alle Zeiten ein schriftliches Ehrendenkmal.

Auf die Eingabe der Reichsstände bei dem Kurfürsten ließ dieser die Erklärung, er habe die Stadt nur occasione belli occupiert, damit nicht die Kaiserlichen unter Lamboy oder die Schweden unter Königsmark die Stadt vor ihm besetzten und dadurch der Grafschaft Schaden zufügten; er werde im Friedensschluß die Stadt in ihren früheren Zustand zurückversetzen. Am 22. Nov. n. St. aber nach der Predigt ließen der brandenburgische Rat Drost Ledebur und Drost Königsbrück, N. Fincke, Dr. Schliepstein, Dr. Lonicerus und Sekretär Potte dem Bürgermeister Fürstenau ansagen, er solle den Rat und die ganze Gemeinde sofort aufs Rathaus berufen. Darauf wurden alle Thore geschlossen, die einquartierten 1000 Soldaten zu Fuß zogen mit Trommeln und fliegenden Fahnen, nebst den Reitern, auf den Markt und besetzten das Rathaus. Die oben genannten Räte als verordnete Kommissarien kamen zu dem Stadtrat auf die Ratsstube, verlangten deren Abtritt; die beiden Bürgermeister Dr. Fürstenau und Dr. Corvey wurden auf ein anderes Gemach gewiesen und bewacht. Dann wurde befohlen, zwei andere des Rats statt der zwei Bürgermeister zu erwählen. Der Rat protestierte und bat; aber Dr. Schliepstein bedrohte sie mit des Fürsten Ungnade. Dasselbe wurde der Bürgerschaft vorgetragen. Trotz der Abmahnungen wählte diese nun zwei neue Bürgermeister. Darauf wurden Sekretär Rahden und [illegible] Ratsverwandte, nämlich N. Vogel, Dresing und Neuhaus, von den Beisitzern Casp. Krüger, Johann Giese und Anton Busch abgesetzt. Da diese Ratsveränderung nicht in einem Tage hatte verrichtet werden können, wurde der folgende Sonnabend dazu genommen, und erst am Sonntag die Thore wieder geöffnet. Die zwei Bürgermeister wurden zwei Tage lang von je drei Soldaten bewacht, dann ihnen zwei Soldaten abgenommen, nachdem für beide Bürgermeister und den Sekretär der ganze Rat sich verbürgt, auch mußte jedes Ratsmitglied für sich und unter vier Bürgen eidlich geloben, nichts gegen den Kurfürsten vornehmen zu wollen.

Am 8. (18.) Nov. kam der Kurfürst nach dem Sparenberge. Am 18. (28.) Nov. wurden Oberkammerherr von Burgsdorff, Geh. Rat Fr. von Heyden zum Bruch, Alhart Phil. von der Borch, Erasmus Seidel, Joh. Portmann, Thom. Schliepstein, Dr. Konrad Lonicerus, nach Herford gesandt, welche Bürgermeister, Rat, Amtmeister, Beiständer und Schöffen im Hause Werner Pöppelmanns am alten Markte bei sich versammelten. Als städtischer Syndikus fungierte Dr. Christoph Buchholtz. Auf Begehr wurde nun den Deputierten das städtische Archiv eröffnet, die alten Verträge beiderseits genau durchstudiert und kam man so zur Verständigung. Man vertrug sich über den wichtigsten Punkt, nämlich die Besetzung der Richterstellen; die Stadt mußte zugeben, daß sie in dieser Beziehung die fürstlichen Rechte verschiedentlich verletzt habe, sie gab überhaupt in vielen Punkten nach. Darauf wurde der Vertrag unterschrieben und war in dieser Form die Stadt zur Erbhuldigung bereit 26. Nov. (6. Dezbr.). Der Vertrag ward unterzeichnet von den Bürgermeistern Bernh. Giese, Hermann Schmackpfeffer, den Schöffen Hermann Fürstenau, Arndt Brüning, Werner Wulffert, Joh. Dippelius, Ludolf zur Mühlen; den Ratsherren Matthias Stute, Heinr. Heidmann, Casp. Redeker, Georg Varsohn, Heinr. Hotho, Anton Hollmann, Joh. Meyer, Jost Wulffert, Heinrich Neddermann, David Rottmann, Joh. Schröder, Berndt Robbert; den Beisitzern Alef Scheffer, Michael Thies, Joh. Clausing, Herm. Bade, Joh. Marcus, Jac. Hollmann, Franz Wischmeier, Joh. Wortmann, Jost Dieckmann, Cord Lübbers, Herm. Möller, Heinr. Limberg, Heinr. Nagel, Joh. Voß; den Amtmeistern Daniel von Soist, Hermann zur Mühlen, Heinr. Poppelmann, Cord Nedderhof, Jost Hunfeld, Ludolf Westenberg, Jürgen Homann, Heinr. Frigge, Joh. Wessel, Anton Brinkmann, Berndt Wichmann, Dietrich Tevelsiek, David Thomann, Heinr. Güldener, Dietrich Krone.

Darauf kam 26. Nov. (6. Dezbr.) der Kurfürst selbst. An der Grenze des Amts Sparenberg bei Rauschenbusch Hofe erwarteten ihn Bürgermeister, Rat, Schöffen, Beiständer, Amtmeister und der Gemeindeausschuß. Es wurde mit allen Glocken geläutet. Syndikus Dr. Buchholtz hielt eine solenne Anrede. Darauf begann der pomphafte Zug. Der Kurfürst zu Roß mit seinen Reitern, bei ihm Generalleutnant Joh. Norpraht. Voran der Magistrat mit entblößten Häuptern; die Bürgerschaft unter Trommeln und mit fliegenden Fähnlein. Der Zug bewegte sich durch die Stadt über den Markt, wo Musik aufgestellt war.

(Fortsetzung folgt.)

Fortsetzung der Kanaldebatte.

Im preußischen Abgeordnetenhause wurde gestern die Beratung über die Kanalvorlage fortgesetzt.

Abg. Wiemer (freis. Vpt.) trat lebhaft und, wie er sagte, mit Begeisterung für die Vorlage ein. Der Hauptvorteil der Vorlage liege in der Verbilligung der Frachten für Massengüter und der Dezentralisierung des Verkehrs. Die freisinnige Volkspartei werde keine weitergehenden Forderungen stellen, um nicht die Vorlage zu gefährden. Sie hoffe auf einen neuen wirtschaftlichen Aufschwung durch die Vorlage und für sie sei der Rhein-Elbe-Kanal der Hauptteil. Die finanziellen Kosten schreckten ihn nicht. Der Kanal sei auch im Interesse der Landwirtschaft gebaut und auch sie müßte entsprechend zu den Kosten herangezogen werden. Redner warnt davor, die Kanalvorlage mit dem Zolltarif zu verkoppeln, wie es im Plane der Rechten zu sein scheint.

Landwirtschaftsminister von Hammerstein erklärt, die gegenwärtige Vorlage sei ein groß angelegtes wasserwirtschaftliches Programm, nicht für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft. Er tritt besonders den vorgestrigen Ausführungen des Abg. von Limburg-Stirum entgegen und rechtfertigt die Notwendigkeit der Weser-Kanalisierung. Mit der Ablehnung des Hauptkanals würden zweifellos auch die Kompensationen fallen. Jedenfalls sei der Rhein-Elbe-Kanal im Interesse des gesamten Schiffahrtsverkehrs geboten. Eine Verzögerung würde große Nachteile sowohl für die Schiffahrt wie für weite Kreise der Bevölkerung bringen. So lange die Welt stehe, seien Wasserwege als Verkehrsmittel benutzt worden. Für die Einbringung der Vorlage sei kein Moment günstiger wie der jetzige, da die Finanzlage eine sehr gute sei.

Abg. v. Pappenheim (kons.) beginnt mit der Versicherung, daß seine Partei ohne jede Voreingenommenheit, objektiv, die gänzlich veränderte Vorlage prüfen werde; sie müsse aber um gleiche Objektivität auf der Gegenseite bitten. Die Hauptschwierigkeit der Kanalfrage liege darin, daß die Kompensationen immer neue Forderungen nach weiteren Kompensationen zur Folge haben. Der Redner, durch dessen Ausführungen ein stark polemischer Zug geht, erklärt, wenn mit der Hauptvorlage auch die Kompensationen fallen so tragen die Abgeordneten daran nicht die Schuld. Es sei ein Gewinn, daß der Landwirtschaftsminister unumwunden zugegeben habe, daß die Fürsorge für die durch Ueberschwemmungen geschädigten Flußanlieger als Aufgabe des Staates zu betrachten sei. Den Minister der öffentlichen Arbeiten bitte er um etwas mehr Wohlwollen für die Landwirtschaft. Ein Hauptbedenken seiner Freunde gegen die Vorlage sei, daß sie die Herrschaft der Regierung über die Eisenbahntarife gefährde. Indessen er wiederhole die Vorlage solle eingehend geprüft werden, er beantrage daher ihre Ueberweisung an eine Kommission von 28 Mitgliedern. An die Regierung müsse er die dringende Mahnung richten, die Erhebung von Abgaben auf natürlichen Wasserstraßen erneut in Erwägung zu ziehen. Mit großer Lebhaftigkeit weist der Redner den Vorwurf zurück, daß seine Freunde die Vorlage mit dem Zolltarif irgendwie verquicken wollen, er erklärt dies namens der Fraktion der Konservativen für ein Ammenmärchen. Herr v. Pappenheim schließt seine geschickte, frische und wirksam vorgetragene Rede mit der Versicherung, daß auch für seine Partei das Allgemeinwohl höchstes Gesetz sei.

Abg. Dr. Schultz-Bochum (natl.) hätte auch gern die Lippe-Kanalisation in der Vorlage gesehen. Er bespricht ausführlich das gesteigerte Verkehrsbedürfnis des rheinisch-westfälischen Bergbaus.

Den Reigen der Redner schlossen gestern die Minister v. Thielen und v. Miquel. Der Abg. Stengel (freik.) hatte Entschädigungen für diejenigen verlangt, die keinen Vorteil von den Kanälen hätten. Der Arbeitsminister warf dem entgegen die Frage auf, ob schon jemals diejenigen, die von bestimmten Eisenbahnbauten keine Vorteile hätten, dafür entschädigt worden wären. Dann zitierte Minister v. Thielen den Geist des Abgeordneten Windhorst, der bei der Beratung des Dortmund-Ems-Kanals in den achtziger Jahren sagte, als die ersten Eisenbahnen gebaut wurden, sei er so dumm gewesen, keine Aktien zu zeichnen, dafür wolle er jetzt so klug sein, für den Kanal zu stimmen.

Minister v. Miquel erhob sich zu vorgerückter Stunde, um gegen die Einwände der konservativen Redner zu sprechen. So wies er auch die Stengelsche Forderung zurück, daß wir statt der 10 und 15 Tonnen-Eisenbahnwagen, die wir jetzt haben, 20 und 30 Tonnen-Wagen bauen möchten. Die Ausführung dieser Forderung würde uns, worauf Redner noch hinweist, ca. 500 Millionen kosten, abgesehen von der Notwendigkeit, auch die Gleise und Bahnhöfe umzubauen. — Der Sitzung wohnten wieder die vier dem sogenannten Kanalkomitee angehörigen Minister und ein Kommissar des Kriegsministers bei. Graf Bülow war auch gestern nicht erschienen.

Um 4¾ Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Heute ist Fortsetzung der Beratung.

* * *

Berlin, 5. Feb. Wie zuverlässig verlautet, verhandelt das Zentrum mit der Staatsregierung wegen Einführung der Lippe-Kanalisierung in die Kanalvorlage statt des Emscherthalkanals.

Zur Tagesgeschichte.

Zum Kaiserbesuch in London.

Der französische Vizeadmiral Bienaimé, sowie die übrigen Mitglieder der französischen Deputation, welche in London vom Botschafter Cambon Kaiser Wilhelm vorgestellt wurde, äußerten große Befriedigung über den höchst liebenswürdigen Empfang durch den Kaiser, der sich längere Zeit mit Bienaimé und General Dubois, dem militärischen Sekretär des Präsidenten Loubet, unterhielt. — Bekanntlich ist dies nicht das erste Mal, daß unser Kaiser auch Franzosen durch liebenswürdigen Empfang ausgezeichnet hat, um auch dadurch seine Friedensliebe zu bekunden, was man hoffentlich auch immer mehr in Frankreich einsehen wird

Keine Verlängerung der Hoftrauer.

Der „Reichsanz." schreibt: Die gestern vom „Reichsanz." veröffentlichte Ansage wegen Verlängerung der Hoftrauer wird aufgehoben; dafür tritt folgende Bestimmung in Kraft: „Auf Spezialbefehl des Kaisers wird die Trauer um die Königin Viktoria vom königlichen Hof im ganzen zwei Monate, also bis zum 22. März, getragen, bis zum 8. März in der tieferen, bis zum 22. März in der weniger tieferen Form. Die allerhöchste Familie trägt diese Trauer als Familientrauer noch einen Monat länger." — Vorher war von drei Monaten und vom 22. April die Rede.

Zur Zollerhöhung.

Die beiden großen wirtschaftlichen Vereinigungen im Saarrevier, an deren Spitze Herr v. Stumm steht, haben ihrem Vertreter im Zentralverband Deutscher Industrieller

die Weisung gegeben, betreffs der Getreidezölle für einen Maximaltarif von 7½ und einen Minimaltarif von 5 Mark einzutreten.

Zur englischen Politik.

Wer da glaubte, daß der Tod der Königin Viktoria und die Thronbesteigung Eduards VII. in der englischen Politik keinen Wandel herbeiführen werde, wird jetzt eines Besseren belehrt. Der neue Herrscher bekennt sich in einem Erlasse „an sein Volk über See" offen zu der von der verstorbenen Herrscherin doch noch nicht acce[p]tierten Idee des Imperialismus, der englischen Weltherrschaft in [e]inem eigenen Reiche, dem auch die Burenländer sich widerspru[chslos] einfügen sollen. Aus London wird hierzu gemeldet: „Eine [Bot]schaft des Königs Eduard „An Mein Volk über See" nim[mt] Bezug auf die zahllosen Kundgebungen der Sympathie, die [aus] allen Teilen des Reiches zugegangen seien, er[wäh]nt der dankerfüllten Aeußerungen, [mit] denen die geliebte Mutter den stetigen Fortschritt ihrer Unterthanen [unter] der weit ausgedehnten Selbstregierung begleitete, sowie ihres Stolzes auf Diejenigen, welche heldenmüthig für die Reichssache in Süd-Afrika kämpften und starben, und sagt, der König werde fest vertrauen auf die Hingebung des Volkes und seiner verschiedenen Vertretungen in den weiten Kolonialgebieten und werde mit so treuer Unterstützung für die gemeine Wohlfahrt und die Sicherheit des Reiches arbeiten." — Mr. Chamberlain hat also bis auf weiteres freie Bahn.

Unbrauchbare Gewehrpatronen.

Der italienische Kriegsminister General Ponza di San Martino machte die Mitteilung, in den Bologneser Arsenalen befänden sich über 100 Millionen schlechte Gewehrpatronen. Diese Patronen ruinieren bei längerem Gebrauch die Gewehre. Würde man, um die Gewehrläufe nicht zu schädigen, die Patronen zur Vernichtung verdammen, so betrüge der Staatsverlust über vier Millionen Lire. — Man kann begreifen, daß die Kammer diese merkwürdige Mitteilung des Kriegsministers mit sehr gemischten Gefühlen vernahm.

Die Hungersnot in Indien.

Der Staatssekretär für Indien hat vom Vizekönig folgendes Telegramm bezüglich der Hungersnot erhalten: Leichter Regen ist in einigen Gegenden der Präsidentschaft Bombay mit Einschluß von Sind gefallen, doch haben sich die Ernteaussichten thatsächlich nicht gebessert. Man sieht in einem beträchtlichen Teile von Hyderabad Getreidemangel voraus, der eine Hungersnot herbeiführen wird. Die Ernteaussichten im Pendschab sind nach wie vor günstig. In Ober- und Zentral-Indien wird eine gute Weinernte erwartet.

Vom Kriege in Südafrika.

Abwechselnd ziehen im Burenkriege die Kriegsschauplätze im Transvaal und in der Kapkolonie die Aufmerksamkeit auf sich. Es liegt heute ein Telegramm vor, aus dem hervorzugehen scheint, daß nach De Wet auch Piet Botha mit beträchtlichen Streitkräften in die Kolonie einfallen will und daß mit dieser Bewegung von Norden nach Süden eine entgegengesetzte Bewegung der im Süden der Kolonie stehenden Burenkolonnen korrespondiert. Die Depesche lautet:

London, 5. Febr. De Wets neuer Marsch auf die Kapkolonie erregt in Kapstadt lebhafte Beunruhigung. Der Kriegs-Korrespondent des Daily Telegraph depeschiert aus Kapstadt: Bei dem Gefecht zwischen de Wet und Knox bei Senekal verloren die kaffrarischen Schützen ungefähr hundert Mann. Mehr berittene Truppen sind von nöten. Die drei eingefallenen Burenkolonnen, von denen die Herzogs die Avantgarde war, maschieren jetzt auf den Oranjefluß. Man glaubt ferner, daß Piet Bothas Truppe von zweitausend Mann mit sieben Geschützen von Smithfield die Grenze der Kolonie überschritten hat. Die britische Konzentration dauert fort und die außenliegenden Garnisonen werden zurückgezogen, um die Hauptlinien zu sichern.

Der hier genannte Botha ist nicht mit dem in Transvaal kommandierenden Burenführer zu verwechseln, gegen dessen Truppen sich der von Kitchener mit 7 Kolonnen unternommene Vorstoß gegen Ermelo richtet. Der Uebergang Piet Bothas über den Oranjefluß wäre nach obiger Meldung in der Nähe von Aliwal North bewerkstelligt.

London, 5. Febr. Wie die Blätter melden, ging heute nachmittag die nichtamtliche Mitteilung ein, daß die unter dem Kommando des Obersten Blake stehenden Buren, wozu auch die irische und amerikanische Brigade gehören, Lourenço Marques bedrohen. Die portugiesische Regierung bat um Unterstützung durch englische Truppen. Weiter heißt es, das britische, in Südafrika stationierte Geschwader erhält telegraphisch den Befehl, sofort nach Lourenço Marques abzugehen. Britische Truppen sind in Eilmärschen nach der portugiesischen Grenze unterwegs.

... die Monate

Februar und März

werden noch jetzt bei allen Kaiserlichen Postanstalten sowie von unseren Boten Bestellungen in unseren Agenturen und auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" nebst „Illustriertem Sonntagsblatt" entgegengenommen.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 6. Februar.

*□ **Bahnhofs-Neubau und Kurfürsten-Denkmal.** Zwischen dem hiesigen Komitee, der Königl. Eisenbahn-Direktion Hannover und den Instanzen in Berlin ist nunmehr eine Einigung über den Platz erzielt, welcher dem Denkmal des Großen Kurfürsten in schönen Anlagen des Vorterrains des neuen Stationsgebäudes angewiesen werden soll. Auch steht es nunmehr fest, daß das neue Empfangsgebäude zum 26. 9. 1902, dem Tage der 250jährigen Jubelfeier und der Denkmalsenweihung, zur Benutzung fertig gestellt sein wird. Mit Recht dürfen wir hoffen, daß unser Kaiser an diesem denkwürdigen Tage die alte Stadt Herford mit seinem Besuch beehren und erfreuen wird und es ist nunmehr wohl eine Pflicht unserer ganzen Bürgerschaft, alle Kräfte anzuspannen, daß bis dahin auch das Denkmal vollendet dasteht. Das Komitee gedenkt daher schon in der allernächsten Zeit mit den Sammlungen für dieses Denkmal zu beginnen und hofft auf lebhafteste Unterstützung, da wir mit diesem Denkmalsbau nicht nur einer patriotischen Pflicht genügen, sondern auch das Entree unserer Stadt zu einem hervorragend schönen gestalten. Das Denkmals-Modell wird in 10 Tagen dem Herrn Minister des Innern vorgestellt werden und kommt dann auch ein Abguß nach hier. Bemerkt sei noch, daß die Firma Bockelmann u. Kuhlo eine kleine elektrische Bahn einrichten wird für den Bodentransport von der Unterführung bis zur Menckhoff'schen Wiese an der Göbenstraße.

*△ **Ohne Wasser!** Da in den letzten Tagen vielfach Klagen über zu trübes Wasser laut wurden, soll nun heute abend um 6 Uhr das Hauptrohrnetz der Wasserleitung gespült werden, infolgedessen unsere Hausfrauen rechtzeitig für den Wasserbedarf Sorge tragen wollen. Die Wassertrübung ist darauf zurückzuführen, daß an dem Hydrantenrohr des alten Marktes ein Bruch entstanden war, so daß schmutziges Wasser sich mit dem Leitungswasser vermischen konnte.

*□ **Personalia des Kgl. Amtsgerichts.** An Stelle des zum 1. April cr. auf seinen Wunsch in den Ruhestand versetzten Herrn Amtsgerichtssekretärs und Rendanten Höpker ist zum genannten Tage Herr Amtsgerichtssekretär Kuppe von Petershagen nach hier versetzt.

*o—o **Die Turngemeinde** wählte in der gestrigen Hauptversammlung ihre beiden Vorsitzenden, die Herren Karl Reuter und Georg Seeger sowie den Kassenwart Herrn Johannes Lange als Abgeordneten für den am nächsten Sonntag in Hamm stattfindenden Kreisturntag. Nachdem dann auch wieder verschiedene neue Mitglieder aufgenommen worden waren, wurde noch darauf hingewiesen, daß die Vorbereitungen für den am Sonnabend im Bürgerverein abzuhaltenden Maskenball bestens im Gange sind, so daß auch diese Veranstaltung des Interessanten genug bieten wird.

*Ψ **Im Gewerbeverein** findet am Freitag 8 Uhr wieder ein Vortrag statt, den die bekannte Rednerin Frau Ottilie Stein aus Frankfurt a. M. halten wird. Das Vortragsthema lautet „Das Glück".

=n **Naturheilverein.** Der in Naturheil-, Bildungs-, Bürger- und anderen Vereinen gut eingeführte Heilpädagog Richard Engel aus Bonn wird im Laufe der nächsten Wochen auch im hiesigen Naturheilverein einen Vortrag halten. Wir möchten wir schon jetzt darauf aufmerksam machen, da der Vortrag sehr lehrreich zu werden verspricht. Weiter wird, wie uns mitgeteilt wird, Unterhandlungen im Gange sind, nach zu hoffen ist, daß noch im Laufe dieses Monats Herr W. Siegert, eine hervorragende Persönlichkeit auf dem Gebiete des Naturheilverfahrens, hier sprechen wird.

./. **Das böse Gewissen.** Vor etwa Jahresfrist stahl dem Dienstmädchen eines Kolons in der Altstädter Feldmark aus der Kleidertasche eine Uhr und eine Brosche gestohlen, ohne daß es s. Zt. gelang, den Dieb zu ermitteln. Vor einigen Tagen — das bestohlene Mädchen hatte inzwischen den Dienst aufgegeben und sich in Bielefeld verheiratet — bekam der Kolon die gestohlenen Sachen von Salzuflen zugeschickt. Als Diebin entpuppte sich sodann ein junges Mädchen,, das s. Zt. in demselben Hause bedienstet gewesen war.

./. **In Streit** gerieten gestern nachmittag 5½ Uhr in der Rennstraße zwei Knechte. Der Streit artete bald in Thätlichkeiten aus und zwar wurde der Knecht Höcker mittels einer eisernen Schute von seinem Gegner über Kopf geschlagen. Höcker trug eine schwere, klaffende Wunde davon, die ihm von Herrn Dr. Nolting zugenäht werden mußte.

./. **In der Trunkenheit** mißhandelte gestern um 11½ Uhr mittelst eines starken Strickes der hier Johannisstraße 40 wohnhafte Arbeiter B. seine 3 unerwachsenen Kinder in geradezu brutaler Weise. Durch das Schreien der Kinder wurden die Mitbewohner des Hauses aus dem Schlafe geweckt, welche die Kinder befreiten. Ein Polizeibeamter führte den B. in das Polizei-Gewahrsam ab.

*Ψ **Ansteckende Krankheiten.** In der Zeit vom 20. bis 26. Jan. sind im Reg.-Bez. Minden nachstehend aufgeführte ansteckende Krankheiten vorgekommen: Unterleibstyphus in Stadt Herford 1 und 1 Todesfall, Kreis Minden 2 Fälle, StadtPaderborn 1 Fall; Scharlach im Kreise Büren 1, Minden 1, Paderborn 4 (davon in Stadt Paderborn 3 Fälle), Diphtherie und Krupp im Kreise Bielefeld (Stadt) 1, Bielefeld (Land) 6, Büren 1, Herford 1, Höxter 2, Lübbecke 1, Minden 4, Paderborn 1, Wiedenbrück 7 Fälle; Kindbettfieber im Kreise Halle 1 Fall.

*△ **Heilstätten-Lotterie.** Da der Absatz der Lose der Heilstätten-Lotterie hinter den Erwartungen zurückgeblieben und zur Zeit erst die Hälfte der Lose verkauft ist, hat sich, wie man uns aus Minden mitteilt, der Vorstand gezwungen gesehen, die Ziehung mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten bis zum 14. und 15. Mai d. J. zu verschieben. Die Ziehung wird ohne Rücksicht auf den Stand des Loseverkaufs am 14. Mai bestimmt stattfinden. — Wir richten an dieser Stelle wiederholt die Aufforderung an unsere Leser, daß jeder an seinem Teile durch weitere Entnahme von Losen zur Förderung des so wichtigen Unternehmens zum Wohle der leidenden Mitmenschen beitragen möge.

=m **Stedefreund**, 5. Febr. Zur Sprengung der Die Ueberreste der Windmühle bestanden aus massivem Bruchstein-Mauerwerk, 2 m tiefes Fundament, Durchmesser 1 m. Das Mauerwerk über der Erde betrug ca. 5 m Höhe und 95 cm Durchmesser. Die Vorarbeiten zur Sprengung wurden gestern nachmittag von 4 Uhr ab getroffen. Heute vormittag 8½ Uhr versammelte sich sämtliches Militär auf dem Platze. Die erste Anlegung zur Sprengung oben auf dem Mauerwerk versagte und mußte nach einer Pause von 25 Minuten erneuert werden. Um 9½ Uhr wurde die Explosion vollzogen, gegen 10 Uhr fand die zweite statt. Die Dritte erfolgte um 10¼ Uhr. Die Erfolge waren de

In Schlingen des Todes.

Roman von B. Feldern.

18. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Keine Hoffnung, keine Hoffnung!" ächzte der alte Mann verzweifelt. Sie ist in diesem Punkte fest und unerschütterlich. Nichts vermag sie zu überzeugen, daß die Baronin ihr nicht nach dem Leben trachtet, und das selbst angesichts der Thatsache, daß ihr Unwohlsein fortdauert, obwohl sie fern ist vom Elternhause und meine Arznei gebraucht."

„Was haben Sie also beschlossen, lieber Doctor?"

„Es muß Alles so geschehen, wie wir es verabredet haben."

In der nächsten Minute betraten sie das Zimmer, in welchem Frau Wynton und das liebliche, ahnungslose Opfer der Habsucht und der Tücke Sabina von Harding's und ihrer Verbündeten wartete.

18. Capitel.

Im Schloß.

Ganz wie Sabina es geplant, war Alles geschehen. Nina hatte Frau Hildegard Alling kennen gelernt, ohne zu wissen, oder zu vermuthen, daß sie ihrer Stiefmutter gefügiges Werkzeug sei und auch der wackere Dr. Wynton nebst seiner Frau sie betrog, wie diese Beiden ihrerseits ja völlig getäuscht waren. Die arme junge Baronesse fühlte sich ganz glücklich, daß sie nach der Heimkehr des alten Ehepaares bei der so überaus liebenswürdigen Frau Alling bleiben konnte. Wie schon erwähnt worden, hatte sie auch arglos das Mädchen, das ihr empfohlen worden, in ihren Dienst genommen, und Brigitte besaß ein so einnehmendes Wesen, daß Nina mit dieser Stellvertreterin für ihre alte treue Emmy recht zufrieden war.

Wie bald sie ihren Feinden ganz preisgegeben sein sollte, das ahnte sie nicht. Die Wyntons mußten nach London zurückkehren, und wollten das jetzt sogleich thun, weil sie es dem lieben Kinde nicht länger zu verbergen vermochten, daß sie sich im Komplot gegen dasselbe befanden. Die Wahrheit durften sie nicht sagen — wie sie wähnten, zum Besten Nina's — so sollte denn der heutige Tag der letzte sein, an dem sie in der traurigen Komödie mitspielten.

Der Doctor hielt es für seine Pflicht, sich davon zu überzeugen, daß sein Schützling an dem neuen Aufenthaltsort gut aufgehoben sei — dann wollte er heimlich mit seiner Frau abreisen. Obschon Nina bisher außer dem Verdacht gegen ihre Stiefmutter nicht die leiseste Spur von Geistesstörung gezeigt hatte, fürchtete der alte Arzt doch, der Abschied werde sie zu sehr aufregen und ihr schaden. Er traute dem Frieden nicht und war daher ganz damit einverstanden, daß Nina gar nicht wisse, in welcher Gegend ihr künftiger Aufenthaltsort sich befinde.

So war denn der Ausflug nach Heidelberg verabredet und scheinbar angetreten worden, während man eine entgegengesetzte Richtung eingeschlagen hatte.

Die Fahrt durch das Gebirge war ebenso schön wie das Wetter, und das Mittagsmahl wurde in einem wegen seiner Aussicht berühmten und viel besuchten Hotel eingenommen. Dann benutzte man, wie es Frau Hildegard angeordnet hatte, nicht mehr den Wagen, der sie hierher geführt hatte, sondern ihre eigene Equipage. Obgleich Dr. Wynton und seine Gattin innerlich recht betrübt waren, wußte Frau Alling die Unterhaltung doch lebhaft und interessant zu machen, und die Naturschönheiten entzückten Nina überdies so sehr, daß ihr die verschleierte Trauer ihrer alten Freunde nicht auffiel.

Gegen Abend befand man sich in einer ziemlich wilden und sehr einsamen Gegend, als Nina plötzlich einen Ausruf bewundernder Ueberraschung ausstieß. Ein altes, äußerlich halb in Ruinen liegendes Schloß zeigte sich bei einer Biegung des Weges ihren Blicken, und dessen romantische Lage bezauberte sie wahrhaft. Für einen Augenblick ward ihre Aufmerksamkeit allerdings davon abgelenkt. Ein alter, dürftig gekleideter Mann betrat aus dem Walddickicht her die Fahrstraße — einen Korb mit Kräutern am Arm. In ihrer Herzensgüte hätte Nina den Greis gern beschenkt, dem es gewiß schon recht sauer wurde, sich beim Kräutersammeln zu bücken — allein er zog sich sogleich hastig wieder in das Gebüsch zurück.

„Lassen Sie nur die Börse, liebes Kind," sagte Frau Alling. „Es ist kein Bettler, sondern — was weiß ich? — ein Verwandter oder Pensionär Rudolph's. Ja so, Sie wissen nicht, wer Rudolph ist?" fügte sie leichthin bei, während doch ein Schatten über ihre weiße Stirn huschte. „Ein langjähriger treuer Diener meines verstorbenen Gatten, der dort in dem kleinen Hause lebt und sich mit Spielzeugschnitzerei die Zeit vertreibt. Da, eben sitzt er bei der Arbeit."

Etwas abseits vom Wege befand sich ein kleines, epheuumranktes und von einem sorglich gepflegten Gärtchen umgebenes Häuschen, durch dessen offene Thüren und Fenster man einen Mann arbeiten sah.

Er schaute neugierig auf — ehe er aber grüßen konnte, war der Wagen schon vorübergerollt.

„Warum ist Ihres verstorbenen Gemahls Diener denn nicht bei Ihnen geblieben?" fragte der Doctor verwundert.

Sie zuckte die Achseln und versuchte die Verstimmung, welche sie überkam, zu unterdrücken oder doch zu verbergen. „Eine Schrulle — die ich mir gefallen lassen muß, da mein Gemahl es im Testamente so bestimmte. Nach seinem geliebten Herrn wollte der Mann Niemandem mehr dienen und doch in der Nähe bleiben und —"

„In der Nähe?" unterbrach sie Nina erstaunt. „Das heißt —?"

„Ja, meine Lieben, das heißt, daß ich Sie Alle hier auf meinem Eigenthum begrüße. Willkommen, tausend Mal willkommen!"

Nina war so überrascht, daß sie nicht bemerkte, ihre beiden alten Freunde seien durch diese Enthüllung durchaus nicht überrascht.

„Und Sie werden mir die kleine Täuschung verzeihen, mittelst deren ich Ihnen diese Ueberraschung bereitete, Fräulein von Harding? Sie werden mir vergeben, meine Theure, wenn Sie bedenken, daß ich Dr. Wynton und seine vortreffliche Frau in's Vertrauen gezogen hatte und bemüht war, unseren Ausflug so angenehm und reizvoll als möglich zu machen," sagte Hildegard Alling in ihrer süßen einschmeichelnden Weise, bevor der prächtiger Wagen vor dem festungsartigen Thore des halbverfallenen Schlosses hielt, in dem Nina gefangen gehalten werden und ihren frühen Tod finden sollte.

Das junge Mädchen antwortete mit einem entzückenden Ungestüm, das nicht nur die hinterlistige Betrügerin, sondern auch ihre arglosen, bekümmerten Verbündeten befriedigte.

Fortsetzung folgt.

daß das ganze Mauerwerk bis in den Grund geborsten und einige Stellen ausgebrochen waren. Um 10¾ Uhr wurde eine Anlage unter dem Fundament vorgenommen und zwar unter Benutzung von 25 Patronen im Gewicht von je 1 kg. Die Wirkung war so stark, daß die ganze westliche Hälfte der Windmühle zu Boden sank. Die beiden folgenden Sprengungen brachten die östliche Hälfte zum Einsturz. Im ganzen wurden 78 Patronen, „Sprengstoff 88", im Werte von 400 Mk. verbraucht. Diese graugelben Patronen sind 20 cm lang und ca. 8 cm breit. Die Wirkung war erstaunlich; ein Stein von etwa 50 Pfd. flog sogar ca. 250 m weit und zwar über den Bahndamm hinweg. Die in der Nähe der Windmühlenruine gelegenen Gebäude haben sehr gelitten; viele Fensterscheiben sind zersprungen und Wände geborsten. Selbst in Häusern, die 800—1000 m weit entfernt gelegen sind, machte sich die Wirkung des Sprengens bemerkbar, indem Blumentöpfe vom Fenster gefallen sind; in einem Hause ist sogar ein vollständiges Fenster in die Stube gefallen, in einem anderen fiel die Uhr von der Wand. Der Platz war von Gendarmen 200 - 300 m weit abgesperrt. Um 12 Uhr waren die Sprengungen beendet. Darnach wurden die Soldaten von Herrn Mühlenbesitzer Schachtsiek freundlichst bewirtet. Die Offiziere begaben sich sogleich im Schlitten wieder nach Herford, um von dort aus die Rückfahrt nach ihren Garnisonen anzutreten. — Wie schon gestern Nachmittag, so hatte sich auch heute hier ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, um Zeuge der ebenso seltenen, als interessanten militärischen Uebung zu sein.

* **Dreyen**, 5. Febr. Straßenszene. Auf dem Wege von Westerenger nach hier kam es am Sonntag abend zwischen dem Tischler R. und den beiden Brüdern A. und H. zu einer Prügelei. Dem hinzukommenden Malermeister T. gelang es, der unangenehmen Szene ein Ende zu machen, bevor die Prügelei zu sehr ausgeartet war.

Kirchlengern, 5. Febr. Turnverein. Der hiesige Turnverein veranstaltet am Sonntag, den 17. d. M. im Vereinslokale ein Fastnachtskränzchen.

△ **Oeynhausen**, 5. Februar. Für Militärpflichtige. Die Reklamationen auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienste sind, wie der Bürgermeister bekannt giebt, bis zum 10. d. M. im diesseitigen Büreau anzubringen. Die vorzulegenden Papiere — Steuerzettel, Losquittungen ꝛc — sind gleichzeitig mit zur Stelle zu bringen.

Blotho, 5. Febr. Wiedereröffnung der Schiffahrt. Das Hochwasser der Weser ist eben so schnell wieder verlaufen wie es gekommen ist, denn seit Sonnabend hat der Strom die normale Höhe, so daß die Schiffahrt wieder eröffnet werden konnte.

*Ψ **Bielefeld**, 5. Febr. Städtisches Orchester. Ein dieses, am 1. April d. J. neu zu bildende Orchester soll mit die Stelle des Kapellmeisters ausgeschrieben werden. Die Kapelle wird 36 Mann stark sein. Die Oberleitung übersteht dem städtischen Musikdirektor Lamping.

Gütersloh, 5. Febr. Rohheit. In der Nacht auf Sonntag wurde der Knecht des Herrn H. Heißmann, August Oberlüke aus dem nahe gelegenen Sundern, von einem Bekannten ohne jede Veranlassung in den Oberschenkel gestochen.

Salzuflen, 5. Febr. Kleinbahnsache. Wie der „A." hört, soll die Firma Hoffmanns Stärkefabriken ihre Beteiligung an dem Kleinbahnunternehmen zurückgezogen haben. In der Gemeinde Valldorf und Blotho stehe man gleichfalls dem ganzen Kleinbahnunternehmen mißmutig gegenüber.

Detmold, 5. Febr. Wintermanöver. Heute rückte das hiesige Bataillon zum Wintermanöver der 26. Inf.-Brigade aus und wird am Donnerstag per Bahn zurückkehren. Das Manöver spielt sich zwischen Nieheim und Bergheim ab.

Minden, 6. Febr. Zum letzten Bankkrach. Die Spar- und Vorschußkasse für die Beamten des hiesigen Ober-Postdirektionsbezirks soll dem Vernehmen nach auch den letzten Bankkrach in Berlin sehr in Mitleidenschaft gezogen sein.

Hameln, 5. Febr. Ordensverleihung. Der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife ist dem Strafanstaltsdirektor a. D. Grabi hier verliehen worden.

Levern, 5. Febr. Ein Hundertjähriger. Dieser ist ist der älteste Bewohner unseres Kreises, der Bäckermeister Wiedemann hiers., zu Grabe getragen worden. Er ist am Sonntage infolge Altersschwäche als Hundertjähriger sanft entschlafen.

Dortmund, 5. Febr. Ein Wagen in Brand. Der 2 Uhr 27 Min. heute nachmittag von Düsseldorf nach hier abgelassene Schnellzug erlitt kurz vor Station Gelsenkirchen dadurch einen längeren Aufenthalt, daß ein Wagen in Brand geriet und ausrangiert werden mußte. Der ganze Zug lief auf dieser Strecke erlitt dadurch eine zweistündige Verspätung.

Lüdenscheid, 5. Febr. Förmlich aufgespießt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Fabrik der Firma Basse u. Fischer in der Thünenstraße. Ein Arbeiter wollte über das verschlossene Hofthor klettern; oben angelangt, glitt er aus und fiel so unglücklich in die Spitzen des Thores, daß er förmlich aufgespießt wurde. Die Spitzen waren dem Manne in der Nähe der Herzgegend in den Leib gedrungen. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Vermischtes.

Ein Kirchturm ohne Treppe. Aus Tirschtiegel in der Provinz Posen wird geschrieben: Die Tirschtiegeler hatten im neuen Jahrhundert ihre katholische Kirche durch den Anbau eines Turmes verschönern und übertrugen die Zeichnung dem Königl. Kreisbaumeister in Meseritz. Sodann wurde die Zeichnung der Regierung eingeschickt, die alles in Ordnung fand und die Erlaubnis zum Bau erteilte, der den Baumeistern Grieges und Lange übertragen wurde. Nun fing man an zu bauen. Als das Fundament, das 6000 Mk. gekostet hatte, fertig gestellt war und man weiter bauen wollte, entdeckte man, daß dem Turme eine „Kleinigkeit" fehle, nämlich eine — Treppe. Jetzt freilich war guter Rat teuer: Ein erfinderischer Kopf machte den Vorschlag, die Treppe von außen anzubringen. Da aber die Gemeinde hiervon nichts wissen will, verbot die Regierung den Weiterbau, weil auf dem Fundament kein Platz für eine Treppe vorhanden ist. Nunmehr wird das Fundament zum Turme wieder eingerissen.

Zum Militärbefreiungs-Prozeß in Remscheid. Der erste Militärbefreiungs-Prozeß scheint noch ein Nachspiel haben zu sollen. Dieser Tage wurden sämtliche, in den Prozeß verwickelten jungen Leute zum Polizeibureau zitiert und dort durch einen Militärarzt untersucht. Das Ergebnis der Untersuchung wurde Niemand mitgeteilt. Offenbar sollen Diejenigen, die für tauglich befunden worden sind, noch nachträglich zum Dienst eingestellt werden.

Von der Erde verschlungen. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in der Nähe der Tomsdorfer Preßkohlenfabrik bei Liebenwerda. Ein junger Mann aus Prestewitz, welcher mit dem Werksgeschirr beim Kiesfahren beschäftigt war, versank plötzlich samt beiden Pferden und dem Wagen in die Tiefe, so daß nichts mehr zu sehen war. Wahrscheinlich war das Geschirr dem vom Bergbau unterhöhlten Gelände zu nahe gekommen. Mann und Roß fanden einen plötzlichen Tod.

Ein Brand im Koulissenmagazin des Gothaer Hoftheaters hat dieser Bühne gestern einen schweren Schaden zugefügt. Das Feuer, das um 6 Uhr morgens entstand, vernichtete alle in der sogenannten „alten Münze" aufbewahrten Dekorationen des Hoftheaters; unter anderem wurden die Dekorationen zu mehr als dreißig Opern zerstört.

Hinrichtung. Der Kutscher Wilhelm Assauer, welcher seine Geliebte Auguste Volkwein in der Nacht zum 27. Mai in einem Wäldchen bei Arolsen ermordete, wurde gestern morgen 8¼ Uhr im Strafgefängnishofe zu Kassel vom Scharfrichter Reindel jun. enthauptet.

Grubenunglück. Ein schwerer Unglücksfall, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich, wie man aus Königshütte meldet, im Bismarckschacht der Königsgrube. Steiger Kopatz und 3 Bergleute, die eine Wetterthür öffneten, wurden sofort von Gasen betäubt. Während der Steiger noch gerettet werden konnte, war dies bei 3 Bergleuten nicht mehr möglich.

Ein vegetarianischer Pelz. Ein Bauer im Innern von Rußland hat nach vielem Grübeln ein Bekleidungsstück zustande gebracht, das ohne gerade mit Fell gefüttert zu sein, doch so warm und angenehm ist, wie ein Pelz. Ein Exemplar davon sandte er dem Grafen Leo Tolstoi zur Begutachtung. Freundlich lächelnd sagte dieser: „Das ist ein echter Vegetarier-Pelz, ohne Blutvergießen hergestellt."

Handel und Verkehr.

Berlin, 6 Febr. Produktenbörse. Bei sehr stillem Geschäfte setzten Weizen lieferungen ¾, Roggen ¼ Mark niedrieger ein. Späterhin ging ein erstes hiesiges Kommissionshaus mit Weizenkäufen vor, wodurch der Artikel sich kräftig erholt: und seinen gestrichenen Preisstand schließlich wieder erreichte. Mehl war nach wie vor schwer verkäuflich. Bei Schluß des Verkehrs notirte Roggen ebenfalls wieder wie gestern. Am Markte für Futtergeteide war Hafer schwach behauptet; russische Offerten drückten auf die Preise, Mais nominell unverändert, fast ohne Umsatz — Sehr schwach lag Rüböl, welches auf erneuten scharfen Preisrückgang in Paris bei uns bis 0,50 Mk. nachgab. Spiritus unverändert; 70er loko 44,20.

Briefkasten der Redaktion.

Nr. 100. Nach einer Mitteilung in einem Berliner Blatte sind beim letzten Krönungs- und Ordensfeste 3772 Orden verliehen worden.

Nach Löhne. Es genügen schon 200 Beitragsmarken, um Invalidenrente zu erhalten. Anträge sind beim Amt zu stellen.

Voraussichtliches Wetter.

7. Februar. Bei leichten nördlichen Winden vorwiegend trübe; Temperatur wenig verändert.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Zwillingspärchen: Herrn Pastor Meyer zu Gehlenbeck, Kreis Lübbecke. Eine Tochter: Herrn Otto Müller zu Detmold.

Verlobt: Frl. Bertha Blum mit Herrn Jacob Eichmann Marburg-Schötmar.

Gestorben: Herr Lehrer Friedrich Cruel in Leese. Herr Rentier Fritz Neese (68 Jahre) zu Detmold. Frau verw. Karoline Gabriel geb. Hoppmann zu Minden.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Abreise Kaiser Wilhelms aus England.

London, 5. Febr. Alle Blätter fordern das Publikum auf, dem Deutschen Kaiser heute eine herzliche Abschiedsovation darzubringen.

Windsor, 5. Febr. Der König, Kaiser Wilhelm, der Deutsche Kronprinz und der Herzog von Connaught sind heute mittag von hier nach London abgereist. Eine Kompagnie der Königlichen Leibgarde eskortierte die à la Daumont bespannten Wagen. Der König trug die Uniform seines preußischen Dragoner-Regiments, Kaiser Wilhelm englische Feldmarschallsuniform. Die Menge begrüßte die Majestäten auf dem Wege zum Bahnhofe mit lauten Zurufen. Das Wetter ist rauh.

London, 5. Febr. Der König, der Deutsche Kaiser und der Deutsche Kronprinz, sowie der Herzog von Connaught trafen um 1 Uhr 30 Min. nachmittags auf dem Paddington-Bahnhofe ein. Nachdem die Klänge der Nationalhymne verhallt waren, traten die hohen Herrschaften im königlichen Wagen die Fahrt zum Marlborough House an. Auf der ganzen Fahrt wurde dem Kaiser Wilhelm, der zur Seite des Königs in dem von Leibgardisten eskortierten offenen Wagen saß, von der die Straßen entlang in dichtgedrängter Masse aufgestellten Bevölkerung ein begeisterter Empfang zu teil. An vielen Stellen in den Straßen wehte die deutsche Flagge neben der königlichen Standarte und dem Union Jack. Im Marlborough House fand eine Frühstückstafel statt. Sodann wurde die Fahrt zur Charing-Croß-Station angetreten. Daselbst stellten Mannschaften der Coldstreamguards die Ehrenwache. Kaiser Wilhelm und König Eduard schritten die Front ab. Der Kaiser richtete huldvolle Worte an verschiedene zur Verabschiedung anwesende Persönlichkeiten. Hierauf verabschiedete der Kaiser sich herzlichst vom König und bestieg mit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm und dem Herzog von Sparta den Waggon. Unter den brausenden Hurras der auf dem Bahnhof Versammelten, dem Salut der Ehrenwache und den Klängen der deutschen Nationalhymne verließ der Eisenbahnzug gegen 4 Uhr den Bahnhof zur Fahrt nach Port Viktoria.

Port Viktoria, 5. Febr. Der Eisenbahnzug mit Kaiser Wilhelm traf heute nachmittag 5 Uhr hier ein. Am Bahnhofe waren Seesoldaten und Matrosen als Ehrenwache aufgestellt, die auf dem Medwayfluß liegenden Kriegsschiffe feuerten den Königssalut. Der Kaiser begab sich sofort an Bord der „Hohenzollern", die gegen 5½ Uhr abging, aber für die Nacht auf der Höhe von Sheerneß ankert.

* * *

London, 5. Febr. Sämtlichen Offizieren der preußischen Deputationen wurde das Viktoriakreuz verliehen.

Portsmouth, 5. Febr. Prinz Heinrich ist etwa um 2 Uhr nachmittags hier eingetroffen und hat sich an Bord des Flaggschiffes „Baden" begeben.

Zur Heimfahrt des Kaisers.

Sheerneß, 6. Febr. Kaiser Wilhelm ist heute früh 6 Uhr an Bord der „Hohenzollern" in See gegangen.

Zum Burenkriege.

Kapstadt, 6. Febr. Die Engländer haben die Bevölkerung von Lindley, Senekal und Reiz aufgefordert, im Interesse der Fortsetzung der Kriegsoperationen diese Städte zu verlassen.

Kapstadt, 6. Febr Die Buren bemächtigten sich wieder einer **Heerde von über 1000 Pferden** in der Nähe von Barkley-West.

Kapstadt, 6. Febr. Nach hier vorliegenden Meldungen sind die Telegraphenverbindungen mit Namaqualand seit 14 Tagen unterbrochen, da die Buren die Drähte abgeschnitten haben.

London, 6. Febr. Die **Gesamtverluste der Engländer** betragen bis zum 31. Januar **54724** Mann. Die von den Buren gemachten Gefangenen, etwa 9000 Mann, sind zum größten Teil zur Armee zurückgekehrt.

London, 6. Febr. Die **Darmkrankheiten unter den englischen Truppen** sind in den letzten Tagen zahlreich aufgetreten. Die Krankheit hat einen sehr ernsten Charakter angenommen.

London, 6. Febr. Das englische Kriegsamt veröffentlicht die Verlustliste von gestern, welche 100 Tote aufweist, darunter 73 an Krankheit Verstorbene, ferner 109 Verwundete, darunter 18 infolge Blitzschlags, und 47 Schwererkrankte; 8 Soldaten werden vermißt.

Zur Hungersnot in China.

London, 5. Febr. Nachrichten aus Singanfu über die Hungersnot in der Provinz Schansi lauten fortgesetzt trostlos. Nach „Laffans Bureau" soll Prinz Ching dem anerkannten Vertreter Conger mitgeteilt haben, daß die Einwohner dieser Provinz darauf angewiesen seien, Menschenfleisch zu verzehren. Es fänden demgemäß **große Abschlachtungen von Kindern** statt, da die Eltern es vorzögen, diese zu töten, als sie dem Hungertode preiszugeben.

Meteorologische Station Herford.

Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
7 vorm.	740,7	—	—	—1,6	3,9	96	10	S	1	1,9	13
2 nachm.	741,4	—	—	0,7	4,2	87	3	O	1	—	—
9 abends.	742,2	1,4	—3,7	—2,8	3,5	94	10	NO	2	—	—

Bei Magen-, Darmleiden wird als Nähr- u. Kräftigungsmittel von hervorragender besonderer Wirkung **Sanatogen** empfohlen. Von Professoren u. Aerzten **glänzend** begutachtet. Erhältl. in Apoth. u. Drogerien. Atteste gratis u. franco. Bauer & Cie., Berlin S.O. 16.
562a

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Heute Abend 10 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden im Alter von 6 Jahren unser geliebter Sohn

Otto,

was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
F. Heinr. Tiemann u. Familie.

Herford, Brüderstr., 4. Febr. 1901.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 3 Uhr statt. 93 b

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Knaben

zeigen hocherfreut an 80b

F. Dunker u. Frau,
Marie geb. Kröning.

Löhne, den 4. Febr. 1901.

Die sehr geräumige untere

Etage

meines Hauses in allerbester Geschäftslage, worin seit langen Jahren ein Kolonialwarengeschäft betrieben wird, welches sich aber auch zu jedem anderen größeren Betriebe eignet, will ich zum 1. Oktober d. J. unter günstigen Bedingungen anderweitig verpachten. 48b

M. Heineberg, Lemgo.

Zwei junge Leute finden auf sofort 695

Kost u. Logis.

Blothoerstraße 240

Lager- u. Fabrikraum

ist per sofort billig zu vermieten.
Offert. L. 100 postl. Bielefeld

Zigarren-Vertretung.

Leistungsf. Hamb. Zigarren-Haus sucht tücht. solid. Vertreter d. in besseren Kreisen u. besseren Restaurants eingeführt ist. Nur bestempfohlene Herren belieben Offert. unter H. O. 1234 durch **Rudolf Mosse,** Hamburg einzureichen. 66b

---

Lehrling.

Suche für meinen Sohn per April gute Lehrstelle in einem Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft. 71b

Offert. unt. **B. D. 20** an die Exp. d. Bl.

Jg. geb. Dame

i. i. guter Familie kauft. Mittagstisch i. d. Nähe des Bahnhofes.
Off. erb. unt. 94b an d. Exp.

Für einen Säugling wird auf sofort eine 83b

Pflegemutter

gesucht.

Zu erfragen bei Frau Hebamme **Scheffer,** Credenstr. 5

Bekanntmachung.



Die beiden Königl. Oldenburger Hengste Olga v. Sufendorf, letzterer sehr schwer, sind hier wieder eingetroffen. 81b

Exter, 4. Februar 1901.

König,
Stations-Verwalter.

Wiegk's
separater Damen-Salon
Friseur-Salon
Gehrenberg 8.

Wir sind an das hies. Fernsprechnetz unter Nr. 155 angeschlossen.

Gebr. Meyer,
855 Bäckerstraße 16/18.

Letzte Neuheiten
in
Gardinen,
auch abgepaßt in allen Preislagen,
Spachtelspitzen u.
Rouleauxstoffe
empfehlen 440a
Geschw. Virgien,
Bäckerstraße 10.

Vom 19. zum 20. Januar
ein Trauring
gezeichnet A. R. 8. 9 1900 verloren. Nachzufragen in der Exp. d. Bl 56b

---

Triumpf
allerfeinste Süßrahmmargarine a Pfd. 70 Pfg 5 Pfd. 3,25 Pfg.
570a **Heinrich Noltina.**

Um sofortige Rückgabe der am Montag abend vertauschten
Mütze
bei Biermann wird gebeten.
96b **G. F.**

Große
Ladenregal und Tresen
fast neu für Kolonialw. im ganzen od. geteilt zu verkaufen.
Nachzufr. unt. 86b in d. Exp.

Ein gebrauchter guterhaltener
Rübenschneider
wird zu kaufen gesucht.
Offert. mit Preisangabe in der Exp. d. Bl. abzugeben. 97a

Eine kaum gebrauchte 89b
Viehwage
(Schiebegewicht) in Umständehalber billig zu verkaufen.
Kernewerk & Schachtsiek,
Maschinenfabrik, Herford.

Nochmals mache ich hiermit bekannt, daß ich mit meinem Mann vollständig in getrennter Gütergemeinschaft lebe. 82b
Frau Niemeier, Johannisstr. 35.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.
Aktienkapital 5,000,000.

Wir halten uns zur
Discontirung und zum **Inkasso** von **Wechseln, Checks, Anweisungen**
empfohlen. 441a

Schrankfächer (Safes) 84b
in meiner
feuer- und diebessicheren Stahlkammer
empfehle ich zur Aufbewahrung von Wertpapieren und anderen Wertgegenständen unter **eigenem Verschluss** des Mieters gegen eine Mitgebühr von 10 Mark jährlich.

Marcus D. Ganz.

Zu den bevorstehenden
Maskenbällen
empfehle mein Leih-Institut für



Masken-Kostüme,
welches eine große Auswahl aller nur denklichen Anzüge enthält. 549a

Heinrich Wilkes,
9 Brunlachstraße 9.

Hermann Wittland & Sohn, Holzhandlung,

Hermannstraße **Herford,** Nähe d. städt. Gasanstalt, empfehlen:

Bauholz nach Liste, beschlagenes und besägtes nord. **Kantholz, Schutzdecken, Wellerleisten, Spalierlatten, Dachlatten, Stabdielen, Schalung, Fußboden, Fußleisten, Thürbekleidungen.**

Halbrunde und dreikantige **Latten** zu Einfriedigungen usw.

Tischlerware
in Tannen, Kiefern und Pitch-Pine. 98b

Eichen- und Buchenbohlen.

P. S. Durch große Verbindungen mit ersten Firmen, sowie durch die verhältnismäßig geringen Unkosten der Konkurrenz gegenüber, sind wir in der Lage, wirklich gute Ware zu billigsten Preisen zu liefern. D. O.

Schwindsüchtige

gebrauchen mit bestem Erfolg
Dr. Sticke's Eiweiss-Kräutercognac-Emulsion

„Tuberkeltod"

ges. geschützt in 11 Kulturstaaten

zu haben in Herford in der 461m

Altstädter Apotheke H. Mey.

Extracte von Knöterich, Kreuzblumen aa 40, Cornessi-Rinde 10, China-Rinde 12, Alcornocco 20, Anacahuite 30, Dahlia-Knollen 38, Süssholz, präp. Ochsenblut aa 30, Eisenoxyd 6, kohlensaurer Kalk 5 Natron 15, Phosphorsäure 0,5

Strickgarne!

empfiehlt in unsern bekannten guten Qualitäten von heute ab,

a Pfd. Mk. 2,50, 3,50, 3,75, 4,50, 5,00.

Andere Qualitäten a Pfd. von Mk. **1,80** an. In angefertigten Strümpfen und Socken halte jederzeit Lager und berechne solche zu billigsten Preisen. 92b

Anton Schaefers, Gehrenberg 11.



Der schönste Anstrich
geht verloren, wenn Thüren und Fenster mit scharfer Lauge abgewaschen werden
Darum nehmt immer
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN.
Das ist bequemer als alle Seifen und macht den Anstrich wie neu.
Man verlange es überall!

Ballschuhe, Ballschuhe, Ballschuhe
empfiehlt äußerst billig
C. Steinrück,
(Inh. H. Holz)
Alter Markt.

Gänse-, Butter, Honig,
frisch geschlachtete fette Gans M. 4,50, 10 Pfd Coks, Naturbutter M. 6,50, Blütenhonig M. 4,50
H. Spitzer, Probuzna 47 via Breslau. 64b

Zu
Donnerstag u. Freitag
empfehle frischen
Schellfisch
88b **Friedrich Monke.**

Zu verkaufen.

Zwei Kutschwagen
ohne Verdeck 44b

W. Hattenhorst,
Mindenerstraße 210.

Nur zwei Vorstellungen
im Saale des Vereinshauses:

Passionsspiele.

Lebende Photographien, das Leben Jesu von der Geburt bis zur Himmelfahrt in wunderbarer Natürlichkeit darstellend.

Numm. Platz 75 Pfg. I. Platz. 50 Pfg. Stehplatz 30 Pfg.
Mittwoch, den 6. Jan. abends 8 Uhr,
Donnerstag, den 7. Jan. abends 7½ Uhr.
Um gütigen Zuspruch bittet
70b **Albert Montua.**

Christlich-Vaterländischer Männerverein

Am **Sonntag, den 10. Febr. c., abends 8 Uhr** findet im **Evangelischen Vereinshause** ein

Familienabend

statt, bestehend aus einem Vortrag des Herrn Pastor Thimeyer aus Bünde: „Reiseerinnerungen aus Dänemark und Schweden", gemeinsamen Gesängen, Vorträgen des Posaunenchors und gemischten Chors und Wiederholung des vaterländischen Festspiels:

„Das eiserne Kreuz"
von E. Wichert.

Mitglieder haben nebst einem Familiengliede gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt; Nichtmitglieder zahlen 30 Pfg. Eintrittsgeld. 90b

Der Vorstand.

Turnerbund Herford.

Zu unserem am
Sonntag, den 10. d. M., im Lokale des Herrn Frenz (Bahnhofshotel) stattfindenden



Maskenball



mit großer Preisverteilung

werden Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen.

Anfang präzise 5 Uhr 59 Minuten.

Das närrische Komitee.

Musik wird von der Düngelschen Kapelle ausgeführt.

Karten sind zu haben im Vereinslokale (H. Geist), Gastwirt W. Frewert und bei den Mitgliedern H. Schmidt, Johannisstr. 38, R. Koch, Ringstr. 557 und H. Kuhnhenn, Stiftberg 72.

Kunz Noten.
(Jede Nummer 10 Pfg.)
vorrätig bei
Adolf Pottkamp,
Lübberstraße.
473m Katalog gratis.

Zum Schlachten
empfehle sämtliche
Gewürze
sowie
Därme u. Gerstengrütze.
Auch bringe hiermit meine neueingerichtete 434a
Räucherei
in empfehlende Erinnerung.
Friedr. Monke.

Empfehle meine beiden 87b
Schlitten
zu Schlittenpartien.
Wilh. Scheidt, Kennthor.

Vereinigung der gesamten Feldmark Herfords und Stiftbergs
hält am
Freitag, 8. Februar, abends 7½
im Vereinshause ihre ers

General-Versammlu

ab.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitgl
2. Hebung der Jahresbe und Verteilung der Sta
3. Neuwahl des Vorstand
4. Stellungnahme zum Sch hofbrückenbau und der U führung.

Feldmärker und Stiftb die noch Mitglied w wollen, sind noch herzlich geladen.

Um pünktliches Erscheinen bittet Der Vor

Rechnungsformulare, Quittungen

und alle für den geschäftlichen, behördlichen und privaten Gebrauch erforderlichen

Drucksachen

werden prompt erledigt. 150a

Christian Quentin,
Buchdruckerei.

C. Karstadt,
Hämelingerstr. 14,
behandle
offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre
und 492a
Haut-Krankheiten.
Bestimmt zu treffen:
Sonnabends von 9–3 Uhr.
Sonntags von 9–12 Uhr.



Johns Schornstein- u. Ventilations
ist das **beste Mittel** Rauchen der Oefen und der Aborte. Unbedingt für dauernd gute weise, 10jährige Ga Haltbarkeit laut Prosp
Vorzüglicher Ven
liefert zu billigsten Preisen.
C. A. Laux,
Gehrenberg 2

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Nach 6 Uhr heute Abend wird das Wasserhauptrohrnetz gespült.

Städt. Gas- u. Wasserwerk.

Tagesordnung
für die
am Freitag, 8. Feb. 1901,
nachmittags 3 Uhr
stattfindenden
Stadtverordn.-Versammlung.

1. Mitteilungen.
2. Revision der Rechnung:
   a) der Kämmereikasse für 1899/1900,
   b) der Armenkasse für 1899/1900.
3. Antrag des Magistrats betr. Genehmigung der Ausgabe v. 400 Mk. für Anschaffung von Büchern für die Schüler der Volksschulen aus Anlaß der Preußenfeier.
4. Desgl. betr. Neuregelung des Gehalts der Lehrer an der Töchterschule.
5. Voranschlag zum Haushalt des Gymnasiums für 1901/1904.
6. Antrag des Magistrats betr. Abtretung kleiner Parzellen an Dr. Droysen und Rentmeister Kuntze.
7. Desgl. betr. Einführung des III. Nachtrages zum Normal-Besoldungsplan für die höheren Lehrerstellen für die Besoldung der Zeichenlehrer, der als solche charakterisierten Lehrer und der technischen und Elementarlehrer an der Landwirtschafts- und Realschule hier vom 1. April cr. ab.
8. Desgl. betr. Aenderung der Geschäftsordnung.
9. Desgl. betr. Errichtung eines Ortsstatuts betr. die Regelung der Beamtenverhältnisse in der Stadt Herford und Erlaß einer Besoldungsordnung für die Beamten und Bediensteten der Stadtgemeinde Herford,
10. Antrag des Stadtverordneten E. Schönfeld betr. Ausgestaltung des Bahnhofs unter Berücksichtigung der Lage des neuen Empfangsgebäudes.

Herford, 2. Februar 1901.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Lücken.

Die Herstellung des eis. **Ueberbaues zur Erweiterung der Neuenkirchner Straßen-Unterführung** auf Bahnhof Bielefeld 26,4 t Flußeisen, 0,34 t Gußeisen sowie eines 290 m langen **eis. Geländers** auf der Futtermauer dortselbst soll am **Sonnabend, 16. Februar 1901,** vormittags 11½ Uhr verdungen werden.

Zeichnungen und Bedingungen können bei der Unterzeichneten eingesehen, die Verdingungsunterlagen gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 Mk. in bar von hier bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Bielefeld, 24. Januar 1901.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.